

► **Wir beraten und informieren – vertraulich**

- > zur Klärung von Handlungs- und Schutzmöglichkeiten
- > zu inhaltlichen Fragen
- > zu rechtlichen Aspekten
- > zu weiteren Unterstützungsmöglichkeiten oder Ansprechpartner*innen
- > über konkrete Beschwerde- und Anzeigeverfahren
- > zu konkreten Konflikt- und Antidiskriminierungsmaßnahmen in Organisationen

► **Wir bieten**

- > Einzelberatung
- > Durchführung von Konfliktanalysen
- > Durchführung von Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung (Konfliktmoderation, Gruppenberatung, Prozessbegleitung, Teamworkshops, Coaching etc.)
- > Beratung zu Beschwerdeprozessen und Maßnahmen zum verantwortlichen Umgang mit Diskriminierungsbeschwerden oder gewalttätigen Übergriffen
- > Qualifizierung (Fortbildungen, Workshops, Vorträge)

► **Handeln Sie rechtzeitig!**

Häufig hoffen Beteiligte und Verantwortliche, dass sich Konflikte und Diskriminierungen von selbst regulieren oder erledigen. Je früher aber Konflikte bearbeitet werden und Diskriminierungen entgegengetreten wird, desto größer ist die Chance, ein Arbeitsklima herzustellen, in dem eine produktive und konstruktive Zusammenarbeit möglich ist.

► **Wenn Sie unsere Unterstützung brauchen,**

rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen ein Beratungs- oder Informationsgespräch.

► **So erreichen Sie uns**

Dienstag: 10:00 bis 11:30 Uhr
Donnerstag: 16:00 bis 17:30 Uhr
Telefon: 0421 / 218 60 170
Mail: ade@uni-bremen.de
www.uni-bremen.de/ade



Konflikte, Diskriminierungen & Gewalt am Ausbildungs-, Studien- & Arbeitsplatz

Wir beraten und qualifizieren Sie!



► Wir sind

eine seit 1993 bestehende Einrichtung der Universität Bremen zum Umgang mit Konflikten, Diskriminierungen und Gewalt am Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplatz.

Unser Angebot richtet sich sowohl an die Beschäftigten, Auszubildenden und Studierenden der **Universität** wie auch des **öffentlichen Dienstes des Landes Bremen**.

► Wir unterstützen

Betroffene, ihre Vertrauenspersonen sowie Handlungsverantwortliche, die mit Konflikten, Diskriminierungen und Gewalt am Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz konfrontiert sind.

Wir informieren über Konfliktbearbeitungsmöglichkeiten, Beschwerdewege und weitere Ansprechpartner*innen und unterstützen und stärken Sie in der Reflexion und der Entwicklung von Handlungsstrategien.

In einem Erstgespräch besprechen wir mit Ihnen Ihr Anliegen, analysieren Ihre Problemsituation und klären Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Auf dieser Grundlage entscheiden wir mit Ihnen, in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen wir Sie unterstützen können.

UNSERE THEMEN

► Konflikte

werden als Spannungssituationen zwischen Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationsbereichen definiert, in denen mindestens eine*r der Beteiligten oder das Umfeld die Unstimmigkeiten als beeinträchtigend wahrnimmt. Ab einem bestimmten Eskalationsgrad sind die Beteiligten und Verantwortlichen häufig nicht mehr in der Lage, die Konfliktsituationen und die damit einhergehenden Dynamiken allein zu bewältigen oder miteinander zu klären. Deshalb ist es wichtig, frühzeitig zu reagieren und Konflikte angemessen zu bearbeiten, um Eskalationen wie Mobbing oder andere gravierende Schäden für alle Beteiligten und den Kontext zu verhindern.

► Diskriminierung

bezeichnet eine einschränkende, bevorzugende, abwertende und/oder ausgrenzende Ungleichbehandlung, die die Würde der betroffenen Person(en) verletzen und ein von Einschüchterungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld schaffen kann.

Diese kann Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ethnischen Herkunft, Nationalität, Sprache, Aufenthaltsstatus, äußeren Erscheinung, Religion oder Weltanschauung, sozialen Status, Lebensform, Behinderung, Alters oder sexuellen/geschlechtlichen Identität treffen.

Darunter fällt auch die sogenannte sexuelle Belästigung, die wir als sexualisierte Diskriminierung verstehen. Es handelt sich dabei um ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, das bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der Person verletzt wird.

► Gewalt

wird im herkömmlichen Sinne als körperliche Übergriffe und Verletzungen verstanden. Wir arbeiten mit einer erweiterten Definition von Gewalt, die psychischen Druck sowie Machtmissbrauch einschließt. Dazu gehören Vorkommnisse, bei denen Menschen beleidigt, schikaniert, bedroht, genötigt oder tätlich angegriffen werden.

Auch Stalking betrachten wir als eine besondere Form von Gewalt. Damit ist das beabsichtigte, wiederholte Verfolgen, beharrliche Nachstellen und Belästigen einer Person gemeint, so dass diese sich in ihrer Sicherheit bedroht fühlt und ihre Lebensgestaltung schwerwiegend beeinträchtigt wird.